

4. Symposium „Integrative Onkologie und Forschung“

Vortrag Prof. Peter Heusser, Universität Witten Herdecke
Freitag 25.10.13, 10:15-11:00

Gedanken zum Leib-Seele-Problem

Das menschliche Seelenleben und das Bewusstsein wird heute in der Regel ursächlich auf Gehirnfunktionen zurückgeführt. Eine reale, von Gehirn und Körper zu unterscheidende „Seele“ wird insbesondere von Neurobiologen abgelehnt, ein geistiges „Ich“ gilt als Illusion. Als Konsequenz davon werden Leiden und Schmerz von der medizinischen Theorie letztlich bloß als „Interpretation“ neurobiologischer Signale durch das Gehirn gesehen; und eine Existenz von Geist und Seele über den körperlichen Tod hinaus wird ohnehin für unmöglich gehalten. Eine genauere Analyse der psychophysiologischen Fakten zeigt jedoch nur, dass seelisch-geistige Erlebnisse und Tätigkeiten von neurobiologischen und anderen körperlichen Funktionen *bedingt*, nicht jedoch, dass sie von ihnen *verursacht* werden. Mehrere empirische Tatsachen aus Psychologie und Physiologie legen nahe, dass das Seelisch-Geistige des Menschen eine eigenständige, kausal wirkende Entität darstellt, deren Manifestationen einerseits klar von Körperfunktionen abhängig sind, die diese aber andererseits auch bestimmt und instrumentell für die seelischen Funktionen benutzt. Zudem wird deutlich, dass das Seelisch-Geistige nicht nur mit dem Gehirn, sondern auch mit dem übrigen Körper verbunden ist. Aus solchen Gesichtspunkten ergibt sich eine wissenschaftlich begründbare integrative medizinische Anthropologie, die nicht nur dem Körper, sondern auch der Seele und dem Geist Wirklichkeit beimisst und daraus für die praktische Medizin Konsequenzen zieht. Wenn der Humanismus in der Medizin erhalten oder gar neu begründet werden soll, dann ist es unerlässlich, sich den Zentralfragen nach dem Wesen des Menschen, die der naturwissenschaftliche Reduktionismus überwunden zu haben glaubt, wissenschaftlich neu zuzuwenden. Dazu kann und sollte insbesondere auch die sog. Integrativmedizin beitragen.